

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	2
2. Aufgaben / Ziele / Arbeitsweise.....	3
3. Jugendsozialarbeit (§ 13 SGB VIII).....	4
4. Offene Kinder- und Jugendarbeit (§ 11 SGB VIII).....	10
5. Rotationsprojekte (§§ 11, 13, 14 und 16 SGB VIII).....	16
6. Familienbildung (§ 16 SGB VIII).....	17
7. Weiterbildung.....	18
8. Organisationsentwicklung.....	18
9. Öffentlichkeitsarbeit.....	19
10. Ausblick 2009.....	20

## 1. Vorwort

Der vorliegende Jahresbericht bezieht sich auf den Zeitraum Januar bis Dezember 2008 und beschreibt das dritte Arbeitsjahr sozialräumlichen Konzeptes von **netzwerkSALUTO**.

Dieser Sachbericht orientiert sich strukturell an der Version der beiden Vorjahre. Er soll über den fachlichen bzw. qualitativen Stand von **netzwerkSALUTO** informieren.

Im vergangenen Jahr schrieben wir an dieser Stelle, dass wir mit unserem Projekt **netzwerkSALUTO** die „Kindheitsphase“ 2006 hinter uns gelassen, sowie die „Jugendphase“ 2007 durchlaufen haben. Nun schließt sich, um im Bild zu bleiben, folgerichtig die „Erwachsenphase“ an.

Anhand der zurückliegenden Aufgaben, die wir bewältigt haben, scheinen wir auch tatsächlich da angekommen zu sein. Woran merken wir das? Wir haben strukturelle Schwachstellen, die ursächlich noch vor der Zeit des sozialräumlichen Konzeptes lagen, korrigiert: – das Jugendzentrum Kleinneuschönberg e.V. ist formell ein Teil von uns geworden. Wir haben im weiteren Zielgespräche mit den Gemeinden im Sozialraum eingeführt, um der Zusammenarbeit einen berechenbaren Rahmen zu geben. Darüber hinaus ist es uns gelungen, ein sehr ambitioniertes Familienbildungsprojekt unter dem Titel „Abenteuer Familienleben – Unterstützung für Familien in schwierigen Situationen“ zu organisieren und durchzuführen. Gleichzeitig haben wir den Bereich der Schulsozialarbeit weiter zu etablieren und qualitativ auszubauen können.

Im Zuge der Kreisgebietsreform wurde die sozialräumliche Struktur in der Kinder- und Jugendhilfe bekannter gemacht und für deren Fortbestand geworben.

**netzwerkSALUTO** hat im zurückliegenden Jahr über eine Arbeitskapazität von 2,3 VZÄ sowie 270 Honorarstunden verfügen können.

Ein Dank gilt natürlich an dieser Stelle allen Partnern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung, besonders den Mitarbeitern des ehemaligen Jugendamtes des Kreises Mittleres Erzgebirge, den zuständigen Mitarbeitern des „neuen“ Jugendamtes, den Städten und Gemeinden, in denen wir tätig sind, dem Kultur- und Jugendzentrum Rittergut, sowie der Förderschule und der Mittelschule in Olbernhau.

Ein „extra Spezialdank“ geht noch an Katrin Küchenmeister und Rosemarie Otto für ihre großartige Mitarbeit an unserem Familienbildungsprojekt.

## 2. Aufgaben / Ziele / Arbeitsweise

Gegenüber den Vorjahren, gab es 2008 einige Veränderungen. So hat **netzwerkSALUTO** neben den Aufgaben auf dem Gebiet der §§ 11, 13, 14; die Familienbildung nach § 16 SGB VIII übernommen.

Weiterhin ist der Verein Jugendzentrum Kleinneuschönberg e.V. ein integraler Bestandteil von **netzwerkSALUTO** geworden. In diesem Zusammenhang haben wir unsere Konzeption überarbeitet und aktualisiert, jedoch unter Beibehaltung unserer bisherigen Grundausrichtung.

Das **netzwerkSALUTO** definiert sich in seiner inhaltlichen Zielstellung speziell über folgende Ziele, die übergreifend auf alle angebotenen Leistungsbereiche mit ihren jeweilig inhaltlich spezifischen Arbeitszielen (siehe Gesamtkonzept **netzwerkSALUTO**) gelten:

- Die inhaltliche Arbeit ist an der salutogenetischen Perspektive ausgerichtet. Die Fragestellung - Was hält Kinder und Jugendliche gesund und wie können wir sie stärken? - steht im Mittelpunkt. Das bedeutet Förderung der generalisierten Widerstandsressourcen und Entwicklung sowie Aufrechterhaltung des Kohärenzsinner (d.h. präventives agieren, statt nur zu reagieren).
- Die inhaltliche Arbeit wird im Sozialraum effizienter durch themenspezifische rotierende Projekte mit zusätzlichen Partnern in der Region.
- Die Netzwerkstruktur kennzeichnet die inhaltliche Arbeit. Dadurch gelingt es uns flexibel und angemessen auf Notwendigkeiten und Veränderungen in Arbeitsfeld zu reagieren. (Ressourcen-, Kommunikations- und Handlungsoptimierung)

**netzwerkSALUTO** arbeitet im Sozialraum Olbernhau auf der Basis eines ganzheitlichen Denkansatzes und bedient sich vornehmlich der systemischen Arbeitsweise.

**netzwerkSALUTO** hält sich mit themenspezifischen Projekten über einen vorbestimmten Zeitraum in einer Gemeinde/Stadt des Sozialraumes Olbernhau auf. Danach wechseln wir zum nächsten Schwerpunktort unseres Sozialraumes.

**netzwerkSALUTO** sieht in der Flexibilität den „Schlüssel des Erfolgs“. In Zeiten des raschen Wandels ist Flexibilität gerade auch in der Sozialen Arbeit von großer Bedeutung.

### **3. Jugendsozialarbeit (§ 13 SGB VIII)**

Zu unseren Aufgaben im Bereich des § 13 SGB VIII gehört die Schulsozialarbeit an der Mittelschule Olbernhau und an der Förderschule für Lernbehinderte Olbernhau, sowie die Straßensozialarbeit in Olbernhau. Wir haben in diesem Bereich eine Wochenarbeitszeit von 23 Stunden. Der Schwerpunkt befindet sich in der Schulsozialarbeit mit ca. 17 Wochenstunden.

In der Jugendsozialarbeit arbeiten wir mit dem Jugendamt/ ASD unseres Landkreises partnerschaftlich zusammen. Durch den Wegfall des wöchentlichen Präsenztages in Olbernhau, im Zuge der der Umsetzung der Kreisgebietsreform, sehen wir eine nachteilige Entwicklung.

#### **3.1. Schulsozialarbeit**

Die Schulsozialarbeit hat in unserem Sozialraum eine große Bedeutung. Wir sehen auf diesem Gebiet, der Schnittstelle von Schule und Jugendhilfe, eine große Wirksamkeit. Die Strukturveränderungen der letzten Jahre begünstigten diese Entwicklung. Ganztagsschulangebote (GTA), lange Schulwege und die strukturschwache ländliche Region lassen z.B. die klassische offenen Kinder- und Jugendarbeit an Bedeutung verlieren. Aus unserer Sicht steigt jedoch, durch Wechselwirkungen mit anderen Faktoren (gesellschaftlicher Veränderung), die Bedeutung der Jugendsozialarbeit. Das partnerschaftliche Verhältnis von Jugendhilfe und Schule, stellt aus unserer Sicht hier eine angemessene Reaktion dar. Unser Konzept, der Systemischen Schulsozialarbeit, reagiert auf die Wahrnehmung sozialer Schwierigkeiten im Schulalltag und bezieht in seinem Lösungsbestreben die sozialen Systeme der Beteiligten, besonders die Familien, mit ein. Mit anderen Worten, wir begegnen in der Schule über die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Lehrern, Symptomen sozialer Herausforderungen. Diese könnten z.B. in innerschulischen Strukturen zu finden sein, aber in familiären oder anderen sozialen Systemen.

Wir sehen in unserem Handeln eine Art Brückenfunktion zu anderen wichtigen sozialen Systemen der Schüler und nehmen mit unserer Fachlichkeit als Systemische Berater und Familientherapeuten moderierende sowie intervenierende Rollen ein.

Rund 250 Beratungsgespräche mit Schülern, Lehren und Eltern haben wir 2008 im Rahmen der Schulsozialarbeit geführt.

Der Anstieg der Einzelfallhilfe setzte sich damit weiter fort. Wir sehen vorrangig folgende Gründe:

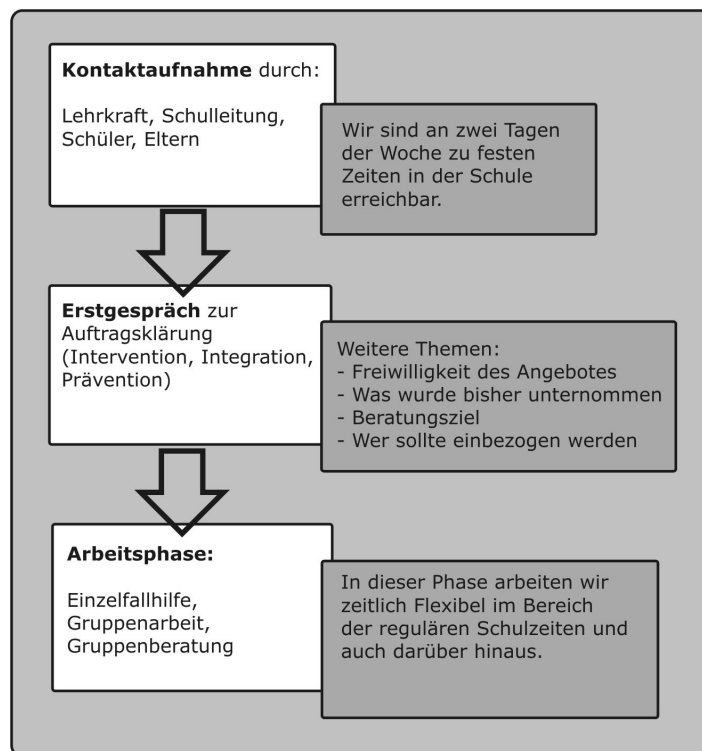
- partnerschaftliches Zusammenwachsen (Kennenlernen und Vertrauen) von Schule und Jugendhilfe,
- win-win-Strategie in der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe,
- Weiterbildung und Qualifizierung

Unsere Arbeit basiert auf den Arbeitsprinzipien der Systemischen Beratung/ Therapie. Im Besonderen bedeutet dies:

1. Orientierung an den Stärken der Jugendlichen
2. Analyse vorhandener Beziehungssysteme
3. gemeinsame Suche nach Veränderungsstrategien
4. gemeinsames Bemühen, Veränderungs- und Wachstumsprozesse auszulösen

Wir arbeiten als Schulsozialarbeiter unabhängig von den Schulen. Partnerschaftliche Zusammenarbeit und eine gute Kommunikation sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit.

Folgende Arbeitsweise hat sich für uns an den Schulen in der Vergangenheit bewährt:



Seit November 2008 existiert eine regionale Arbeitsgruppe Schulsozialarbeit, deren Mitglieder im Gebiet des ehemaligen Kreises Mittleres Erzgebirge in verschiedenen Schulen tätig sind. Das Ziel ist es durch fachlichen Austausch und Information die Qualität der Schulsozialarbeit weiter zu verbessern und die Bedeutung des Arbeitsfeldes in der Jugendhilfe im neuen Erzgebirgskreis zu fördern.

**netzwerkSALUTO** ist Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit Sachsen e.V.

### **3.1.1. Mittelschule Olbernhau**

An der Mittelschule Olbernhau lernen 430 Schülerinnen und Schüler in 20 Klassen. Das Einzugsgebiet der Schüler/innen erstreckt auf den gesamten Sozialraum Olbernhau.

#### **1. Jahreshälfte 2008**

Im ersten halben Jahr hatten wir mehrere längere Beratungsprozesse. Einige noch begonnen im auslaufenden Jahr 2007, die teilweise in enger Zusammenarbeit mit dem ASD bearbeitet und die später in Form von Hilfen zur Erziehung fortgeführt wurden. Der Schulsozialarbeit kam dabei die Rolle der Krisenintervention zu. Aus unserer Sicht waren die Problemfelder vielfältig. Sie erstreckten sich über die familiäre und schulische Situation und hatten Auswirkungen auf das Freizeitverhalten der betreffenden Jugendlichen. Mit unserer systemischen Grundannahme/ Haltung ist es gelungen der Komplexität gerecht zu werden und geeignete Interventionen anzubieten sowie deren Auswirkungen in die verschiedenen Richtungen zu analysieren.

Die Themen in diesen Beratungsprozessen waren z.B. Schuldistanz, Familie, Suchtmittelkonsum, Gewalt, Schulleistungen und Zukunftsentwürfe. Profitieren konnten wir an dieser Stelle von der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den betreffenden

Klassenlehrern.

Angeknüpft haben wir an die guten Erfahrungen mit erlebnispädagogischen Tagen, die den sozialen Zusammenhalt in den Klassen fördern und damit gleichzeitig die Leistungsfähigkeit verbessern sollen. Mit einer Klasse wurde diese Arbeit auf deren eigenen Wunsch fortgeführt, mit einer weiteren Klasse fand diese Form der Arbeit zum ersten Mal statt.

Eine weitere Form von Gruppenarbeit mit präventivem Hintergrund war eine Veranstaltungsreihe in den 9. Klassen in Zusammenarbeit mit der Aidshilfe Chemnitz. Über solche Varianten von erweiternden Bildungsfeldern, die wir teilweise auch mit Partnern anbieten, sind wir bemüht, unsere Angebote und nicht zuletzt die Schulsozialarbeit selbst, als aktiven und attraktiven Teil des Schulalltages zu präsentieren.

Ein fester Bestandteil im Ablauf des Schuljahres ist inzwischen unsere Präsenz zu den Elternsprechtagen und besonders den Elternabenden der kommenden neuen 5. Klassen in denen wir unsere Arbeit mit Aufgaben, Zielen und Methoden vorstellen.

## **2. Jahreshälfte 2008**

Zu Beginn des neuen Schuljahres begleiten wir die die "neuen" 5. Klassen traditionell in ihren Start ins neue Schuljahr. Mit speziellen Programmen unterstützen wir das Kennenlernen untereinander und der Schule. Diese Projekte sind mit 4 Zeitstunden pro Klasse konzipiert.

Für zwei der drei 5. Klassen war der Start in die neue Schulform in der gegebenen Klassenzusammensetzung besonders herausfordernd. In beiden Klassen mußte eine Häufung von Kinder mit diagnostizierten Verhaltensauffälligkeiten festgestellt werden. Wir erarbeiteten ein Projekt zur Förderung der sozialen Kompetenzen mit beiden Klassen. Als besonders hilfreich erwies es sich, dass mehrere Lehrer und die Schulleitung direkt in das Projekt einbezogen werden konnten. Flankiert wurde die Maßnahme mit der Durchführung eines erlebnispädagogischen Tages im Fach Religion.

Unser Projekt trug den Namen "Blauhelmission", im Sinne von Frieden stiften, „entwaffnen“ und beobachten. In Stichpunkten lässt es sich wie folgt zusammenfassen:

- Ziel: Förderung eines positiven Lern- und Klassenklimas
  - Implementierung der Schulkultur in die neuen 5. Klassen - gemeinsames Arbeiten an Verbesserung,
  - Eigenverantwortung der Schüler fördern, suche nach Erklärungen, Unterstützung und Förderung
- Sinnvoll erscheint der Umfang von acht Wochen
- 1. Schritt: Identifizierung problematischer Verhaltensweisen gemeinsam mit den SchülerInnen und Zielfindung - Was müssen wir noch dazulernen? (soziales Lernfeld)
- 2. Schritt: Unterteilung der Klasse in Lerngruppen (sozial ausgewogen)
- 3. Schritt: Beobachtung des Schulalltages durch die Lerngruppen – Fokus auf Alternativkonzepte/ Ideen für Problemsituationen (schriftlich in Arbeitsmappe)
  - wöchentlich rotierende Auswertungsgespräche mit Klassen- und Schulleitung, Beratungslehrer und Schulsozialarbeit
- 4. Schritt: eventuelle Nachbetreuung in Klassenlehrerstunden
- 5. Schritt: Einzelfallhilfen als mögliche Ergänzung zur "Blauhelmission" bei sichtbar gewordenem Bedarf

Erstmals in diesem Jahr nutzten wir eine externe Supervision gemeinsam mit einer Klassenlehrerin, der eingesetzten SPFH und Schulsozialarbeiter, um eine Strategie in der Arbeit mit einer besonders herausfordernden Schülerin zu entwickeln. Neben einer beobachtbaren Verhaltensänderung der Schülerin konnten wir so zu mehr Transparenz und letztlich mehr Akzeptanz unserer Arbeit beitragen.

### **3.1.2. Förderschule für Lernbehinderte Olbernhau**

An der Förderschule Olbernhau lernen 73 Schülerinnen und Schüler in 7 Klassen. Das Einzugsgebiet der Schüler/innen erstreckt sich über den Sozialraum Olbernhau hinaus bis nach Zschopau.

Rückblickend kann festgestellt werden, dass sich die Sozialarbeit an der Förderschule nach dem schweren Start und der als ungenügend einzuschätzenden Zusammenarbeit verbesserte.

Insbesondere an der Zusammenarbeit mit der Lernförderschule wird deutlich, in welchem Maße unsere Arbeit von den schulischen Strukturen geprägt wird. Die Zusammenarbeit unter der Interimsleitung im Schuljahr 2007/ 08 gestaltete sich für uns klar und zielorientiert.

Mit Beginn des neuen Schuljahres ist die Schule institutionell mit der Marienberger Schule zur Lernförderung zusammengeführt wurden und befindet sich vor Ort in Auflösung. Diese Entwicklung ist für unsere Arbeit erschwerend.

#### **1. Jahreshälfte 2008**

In der ersten Jahreshälfte führten wir hauptsächlich Einzelfallhilfen durch. Verhaltensauffälligkeiten von Schülern (Aggressionen, Gewaltanwendung) und Schulunlust bis hin zur Schuldistanz dominierten in den Hilfen. Einerseits konnten innerschulische Abläufe in Folge der Beratungen optimiert werden. Andererseits nahmen wir mit den Elternhäuser Kontakt auf, da sich der Fokus in der Arbeit mit den Schülern auf häusliche Probleme verlagerte. Hier erwies es sich als günstig, dass die Kontaktaufnahme mit dem ASD unbürokratisch und schnell möglich war. So konnte im Prozeß über geeignete Hilfemaßnahmen für die Familien der herausfordernden Schüler gemeinsam beraten werden.

Insbesondere nach Erkrankung einer alleinerziehenden Mutter konnte so eine Fremdunterbringung der Kinder verhindert werden.

Einer der neuen Impulse war unsere Mitarbeit im Bereich der Berufsorientierung einschließlich des Feldes der berufsorientierenden Praktika. Im letzteren Bereich konnten wir in mehreren Fällen sehr wirksam als „Feuerwehr“ zum Einsatz kommen. In der Berufsorientierung nutzten wir die Möglichkeit der Mitarbeit bei den Eignungstests für verschiedene Berufsfelder, um uns einen niedrigschwelligen Zugang zu den älteren Schülern zu erarbeiten.

#### **2. Jahreshälfte 2008**

Der Beginn des neuen Schuljahres 2008/ 09 stand unter dem Eindruck der institutionellen Zusammenführung der Lernförderschule Marienberg mit der Lernförderschule Olbernhau. Dies sorgte für Unsicherheit bezüglich der Zukunft des Hauses. Unsere Arbeit ist indirekt davon betroffen, weil keine gemeinsame Perspektive gegeben ist.

Ein Höhepunkt in dieser Zeit war die gemeinsame Projektarbeit mit zwei Klassen und die folgende öffentliche Präsentation des Ergebnisses zum „Tag des offenen Denkmals“. Entstanden ist ein Videobeitrag der geschichtliche sowie soziale Aspekte verknüpft und in Form eines kritischen Fensters einfließen lässt bzw. verknüpft.

In einer weiteren Gruppenarbeit konnten wir die sozialen Kompetenzen und die Selbstorganisation fördern, indem wir die Bildung einer Schulfußballmannschaft und die Vorbereitung zu einer Turnierteilnahme weitestgehend in die Verantwortung der Schüler gaben. Am Ende gingen wir mit einer sehr erfolgreichen Mannschaft aus dem Turnier und haben uns für die nächst höhere Regionalrunde qualifiziert.

Hauptthemen in den Einzelfallhilfen waren wiederum schuldistanziertes, gewalttätiges und ausgrenzendes Verhalten. Sehr häufig bezogen wir Eltern in die Beratungen mit ein, um optimale Impulse für Verhaltensänderungen anregen zu können.

## **Resümee**

Wir sehen in der Schulsozialarbeit nach dem Jahr 2008 weiterhin ein ausbaufähiges Arbeitsgebiet, welches ein hocheffektives Beratungsfeld der Jugendsozialarbeit ist. Besonders Hilfreich ist es sich hier, dass alle KollegInnen in der Schulsozialarbeit über eine Ausbildung in der Systemischen Beratung verfügen.

Die Stärkung des Fachverbandes, der LAG Schulsozialarbeit Sachsen e.V. mit seiner stetig wachsenden Mitgliederzahl, bereichert unsere Arbeit ebenfalls. Besonders nachdem eine Bildungsreferentenstelle geschaffen wurde, sind die Möglichkeiten, Weiterbildungsangebote zu Themen der Schulsozialarbeit zu nutzen, gestiegen.

Nicht zuletzt haben die regional tätigen Schulsozialarbeiter des ehemaligen MEK-Kreises ein Forum gegründet, um sich über nützliche Arbeitsstrategien auszutauschen und Fachstandards zu implementieren.

Mit der absehbaren Schließung der Lernförderschule in Olbernhau zeichnen sich auch für uns Veränderungen ab. Es gilt darüber nachzudenken und zu planen, wie wir die zukünftig freiwerdenden Kapazitäten nutzen. Anbieten würde sich die Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Olbernhau und/ oder den Grundschulen in Olbernhau. Mit diesen Schulen haben schon orientierende Gespräche stattgefunden.

Wir favorisieren eine Zusammenarbeit mit den Grundschulen, um so möglichst frühzeitig herausforderndem Verhalten von SchülerInnen begegnen zu können und evtl. Schulunlust vorzubeugen.

## **3.2. Straßensozialarbeit**

Die Straßensozialarbeit hatte in Olbernhau in den neunziger Jahren eine große Bedeutung. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen orientierte sich vor 4 Jahren die Jugendhilfe von der Straßensozialarbeit mehr in Richtung Schulsozialarbeit

Wir sehen in der Straßensozialarbeit jedoch immer noch ein wirksames Instrument. Eigenständig ist sie jedoch allein nicht in der Lage, alle Problemlagen von und mit Jugendlichen im öffentlichen Raum zu lösen. Es gelingt ihr, niederschwellig Kontakt zu Jugendgruppen und Cliques aufzubauen und zu halten, die nicht selten in der Öffentlichkeit durch ihr Verhalten problematisch wahrgenommen werden.

Für Olbernhau sehen wir deutlichen Bedarf für den Ausbau der dafür zur Verfügung stehenden Ressourcen, besonders im Bereich der Betreuung von Gruppen/ Cliques.

Gewachsen ist im vergangenen Jahr die Punkszene in unserer Stadt. Diese Jugendlichen werden in der Öffentlichkeit aufgrund ihres auffälligen Stylings, aber auch durch hohen Alkoholkonsum wahrgenommen. Sie verhalten sich teilweise gegenüber Bürgern und der Polizei provokant.

Aufgrund der begrenzten Kapazitäten erreichen wir einige der Jugendlichen nur im Rahmen der Schulsozialarbeit. Hier arbeiteten wir intensiv mit einzelnen Jugendlichen, die sich dieser Gruppe zuordnen – und auch mit deren Eltern. Anfänglich ging es dabei um Krisenintervention und später wurde die Arbeit in Form von „Hilfen zu Erziehung“ fortgeführt. Ein weiteres Ergebnis dieses Prozesses ist die Gründung einer Elterngruppe. In ihr treffen sich in regelmäßigen Abständen Mütter von Kindern, die in dieser Szene verkehren.

Nach wie vor unverändert stellen der Gessingplatz, der Bahnhof und der Stadtpark eine besondere Problematik in Olbernhau dar. Die Situation ist gekennzeichnet von Bürgerbeschwerden und Kritik der teilweise unmittelbar ansässigen Unternehmen. Im Blickpunkt stehen die Verschmutzung des öffentlicher Plätze und negative Auswirkungen auf diese Orte durch die Präsenz der Jugendlichen.

Für den Gessingplatz haben wir versucht, uns fachlich in aktuelle Stadtentwicklungskonzepte

einzubringen. Die Idee war, dem Platz, mit seinem zentralen BVO-Gebäude, als „Sozialzentrum“ eine weitere Bedeutung zu geben und ihn nicht nur als „Schülerbusbahnhof“ und großen Parkplatz den Jugendlichen allein zu überlassen. Es ist 2008 nicht gelungen, gemeinsam mit allen am Problem beteiligten (Stadt, BVO, Schule, Polizei, Jugendamt usw.) an einem Tisch zu sitzen und über eine Strategie, die zu einer Entspannung der Situation führen könnte, nachzudenken.

Gruppenarbeit, Einzelfallarbeit und die Präsenz bei einigen größeren Musikveranstaltungen für Jugendliche im Rittergut Olbernhau sind die Felder, in denen wir in Olbernhau aktiv sind.

**netzwerkSALUTO** hat eine wöchentliche Arbeitszeit von 6 Stunden für diesen Arbeitsbereich zu Verfügung.

Wir sind Mitglied im Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V..

## **Gruppenarbeit**

Die Gruppenarbeit war auch 2008 wieder unser zeitlicher Schwerpunkt in der Straßensozialarbeit. Diese Arbeit war freizeitorientiert und zielte darauf ab, Kontakt, Information und Vertrauen zwischen Jugendsozialarbeit und den Jugendlichen zu gewährleisten.

Wöchentlich findet in Olbernhau das Fußballprojekt von **netzwerkSALUTO** statt. Es nehmen daran durchschnittlich 12 Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren teil. Darüber hinaus nahmen wir an Turnieren mit anderen Freizeitfußballmannschaft teil.

Es treffen sich Gymnasialschüler, Förderschüler, Jugendliche ohne Ausbildung und junge Facharbeiter, sowie Jugendliche mit Migrationshintergrund zum gemeinsamen Fußballspiel.

Hier ist ein wertvolles Projekt gewachsen, welches Sport, Freizeit, soziales Lernen und Integration miteinander verbindet.

Unser Ziel ist es, durch dieses regelmäßige Angebot den Kontakt zu Jugendlichen, im Freizeitbereich stabil pflegen zu können. Nur so können wir Vertrauen aufbauen, Ressourcen nutzbar machen und in möglichen Problem- bzw. Krisensituationen schnell handlungsfähig sein. Es ist für uns in der Jugendsozialarbeit wichtig, dass wir wöchentlich ein niedrigschwelliges Freizeitangebot für sozial benachteiligte Jugendliche organisieren und begleiten können.

Leider erhielten wir seitens der SIMEK keine Unterstützung mehr in Form der kostenfreien Sporthallennutzung. Wir müssen seit dem vergangenen Jahr uns regulär Einmieten. Dies ist nur ein Beispiel von Kostensteigerungen der Jugendsozialarbeit in den zurückliegenden Jahren. Vor dem Hintergrund einer gleichbleibenden Förderung seit 2006 erschwert sich so unsere Arbeit immer mehr.

## **Einzelfallhilfe**

Die Einzelfallhilfen die im Bereich der Straßensozialarbeit geleistet wurden, bewegten sich wieder quantitativ auf einem geringen Level.

Ursache dafür ist nach wie vor unsere geringe zeitliche Ressource in diesem Arbeitsbereich. Es ist derzeit nicht möglich, die Kontaktarbeit zu den einzelnen Cliques kontinuierlich zu gestalten. Dieser Fakt schlägt sich in der Einzelfallarbeit am deutlichsten nieder.

In Anspruch genommen wurde Einzelfallhilfe auf diesem Gebiet von jungen Erwachsenen mehrmals in Verbindung mit den Elternhäusern. Zusammenarbeit fand mit Familien, der Städtischen Wohnungsgesellschaft, des Migrationdienstes und einer Rechtsanwältin statt.

## **4. Offene Kinder- und Jugendarbeit (§ 11 SGB VIII)**

**netzwerkSALUTO** betreut im Sozialraum Olbernhau, in Pfaffroda, Seiffen und Zöblitz eine Vielzahl von öffentlichen Kinder- und Jugendeinrichtungen. Unsere Aufgabe ist die strukturelle und inhaltliche Betreuung. Die zeitliche Intensität richtet sich dabei nach dem Bedarf der jeweiligen Einrichtung und unseren zur Verfügung stehenden Ressourcen. Wir arbeiten deshalb mit festen und flexiblen Betreuungszeiten.

In den Jugendklubs sind feste Zeiten sehr schwierig umsetzbar, da viele Klubs nicht regelmäßig besucht sind.

Im zurückliegenden Jahr versuchten wir aktiv, teilweise gemeinsam mit dem Jugendamt, die Arbeitsbeziehungen zur Gemeinde Heidersdorf zu verbessern und auf eine gemeinsame Basis zu stellen. Das ist leider bisher nur in Ansätzen gelungen.

### **4.1. Pfaffroda**

**netzwerkSALUTO** betreute im Jahr 2008 in der Gemeinde Pfaffroda mit den Ortsteilen Dörnthal, Hallbach, Dittmannsdorf und Haselbach 4 Jugendklubs und zwei Freizeittreffs.

#### **Auswertung Zielvereinbarung**

Zu Beginn des Jahres führten wir ein Gespräch mit dem Bürgermeister, um kurz- und langfristige gemeinsame Ziele zu vereinbaren und festzuhalten. Infolge der Gespräche konnten wir die Arbeitszeit der Fachkraft effektiver gestalten. D.h. Freizeittreffs, welche nur noch eine geringe Teilnehmerzahl aufwiesen, wurden weniger betreut und die gewonnene Zeit in andere gut laufende Einrichtungen investiert. Die dadurch freigewordenen Kapazitäten konnten u.a. für die Organisation einer internationalen Jugendbegegnung genutzt werden.

Die Teilnahme an verschiedenen Orts- und Vereinsfesten nutze **netzwerkSALUTO** auch als Öffentlichkeitsarbeit.

#### **Arbeit mit Kindern und für Kinder**

Angebote für Kinder gab es 2008 in den Treffs in Haselbach und Dörnthal. Der Treff in Pfaffroda wurde nur noch gering genutzt, daher verringerten sich hier auch die Angebote. In Haselbach gibt es eine gute Zusammenarbeit mit dem Dorfgemeinschaftshaus, in dessen Räumen sich der Freizeittreff befindet.

Gemeinsame Projekte und Veranstaltungen u.a. in den Ferien (speziell Sommerferien, Zelten, Kinderdisco) wurden von den Kindern aus Haselbach und Dörnthal gut genutzt.

Im Freizeittreff in Dörnthal war ein leichter Rückgang der Teilnehmer zu erkennen. Viele Kinder nutzen mittlerweile die zahlreich vorhandenen Ganztagesangebote in den Schulen und kommen aufgrund langer Fahrtzeiten immer später zuhause an. Dies kann als ein Grund für die geringere Nutzung gesehen werden.

Im Rahmen einer Einzelfallhilfe zu Schulproblemen eines Mädchens wurden gemeinsam Lösungsstrategien entwickelt.

#### **Arbeit mit Jugendlichen und für Jugendliche**

Im Klub in Pfaffroda blieb im zurückliegenden Jahr das Wochenende die Hauptnutzungszeit. 2008 konnte ein schon 2007 geplantes Fußballturnier erfolgreich durchgeführt werden. Es nahmen Mannschaften aus anderen Jugendklubs und dem Jugendzentrum Kleinneuschönberg teil.

Der Jugendklub in Dittmannsdorf wird mittlerweile während der ganzen Woche genutzt. Es war

2008 durch den Wechsel der Jugendklubleitung ein Zuwachs der Anzahl der Besucher zu erkennen. Die neue Jugendklubleitung arbeitet sehr selbständig. Bei Fragen jeglicher Art stand die Fachkraft zur Verfügung. Der Klub ist gut ins Dorfleben integriert u.a. fanden Ortschaftsratssitzungen in der Einrichtung statt. Auch im vergangenen Jahr konnte wieder das traditionelle Volleyballturnier durchgeführt werden. Verschiedene Jugendklub- und Freizeitmanschaften waren eingeladen und nahmen am gut organisierten Turnier teil.

Der Jugendklub in Hallbach wurde nur noch gering genutzt. Maximal am Wochenende waren Jugendliche in der Einrichtung anzutreffen.

Im Jugendklub in Dörnthal verringerte sich die Anzahl der Nutzer, da hier, wie auch in den anderen Ortsteilen, viele Jugendliche ihre berufliche Orientierung außerhalb der Region finden.

### **Internationale Jugendbegegnung**

Einen besonderen Höhepunkt stellte die Organisation einer internationalen Jugendbegegnung in Pfaffroda dar.

Organisiert und durchgeführt wurde diese Veranstaltung durch **netzwerkSALUTO** in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung. Ein guter Partner fand sich auch in der Jugendfeuerwehr Hallbach, die uns beim Zeltaufbau, bei anderen organisatorischen Aufgaben und einem bunten Nachmittag in Pfaffroda unterstützte. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal bei allen Beteiligten bedanken.

35 Jugendliche aus den Partnergemeinden in Polen, dem Schwarzwald, der Freundschaftsgemeinde in Frankreich und der Gemeinde Pfaffroda nahmen an dieser einwöchigen Begegnung in Pfaffroda teil. Die Woche stand unter dem Thema „Kennenlernen der Traditionen des Erzgebirges“. Durch die Teilnahme verschiedenster Nationen konnten die Jugendlichen ihre Sprachkenntnisse besonders in Englisch, Französisch und Deutsch verbessern.

Für die kontinuierliche Arbeit innerhalb der Gemeinde erwies sich die Jugendbegegnung als gute Möglichkeit, **netzwerkSALUTO** in der Gemeinde noch bekannter zu machen und zu etablieren.

### **Zahlen**

Die Treffs und Klubs innerhalb der Gemeinde besuchten 2008 ca. 40 Kinder sowie 50 bis 60 Jugendliche. Besonders gern wurden unsere Ferienaktivitäten von den Kindern genutzt.

### **Resümee**

Aufgrund der Ganztagesangebote an den verschiedenen Schulen und der längeren Fahrtstrecken der Schüler, wird es immer schwieriger, Kinder für die Freizeittreffs zu gewinnen. Spezielle Angebote in den Ferien werden zukünftig den Schwerpunkt unserer Arbeit darstellen. In den nächsten Jahren ist es wichtig, enger mit der Schule, dem Hort und auch Kindergärten zusammenzuarbeiten.

In den Jugendklubs wird es sinnvoll sein, die Arbeit an den Wochenenden zu intensivieren. Gemeinsame Aktivitäten mit anderen Klubs (z.B. Sportturniere) konnten die Eigeninitiative der Jugendlichen verbessern und sollten auch im kommenden Jahr weiter durchgeführt werden. Um Schwerpunkte in der Arbeit genau zu erkennen, war es sinnvoll, intensiv mit der Gemeindeverwaltung zusammen zu arbeiten. Auf Brennpunkte konnte so schneller reagiert werden. Insbesondere die Zielvereinbarungen waren für eine Optimierung unserer Arbeit in den Gemeinden hilfreich.

## **4.2. Seiffen und Deutschneudorf**

In den beiden Gemeinden betreute das **netzwerkSALUTO** 2008 zwei Jugendklubs und zwei Freizeittreffs.

### **Auswertung Zielvereinbarung**

Im Rahmen der Zielvereinbarungen wurde deutlich, dass wir unsere Präsenz in den Gemeinden ausbauen sollten. Weiterhin sollten bestehende Einrichtungen erhalten werden. Weiterführende Zielvereinbarungen mußten im Verlaufe des Jahres wiederholt angepasst werden. Aus diesem Grund werden wir zukünftig in regelmäßigen Abständen mehrmals jährlich Zielabstimmungen mit den Gemeindeverwaltungen durchführen.

### **Arbeit mit Kindern und für Kinder**

Der Freizeittreff in Seiffen hatte an 5 Tagen in der Woche geöffnet und bot verschiedenste Angebote während der Schul- und Ferienzeit an. (Kreatives, Hausaufgabenhilfe, Sport und Spiel) Aufgrund einer breiteren Öffentlichkeitsarbeit gelang es uns, mehr interessierten Kindern unsere Angebote zu erschließen. Die Ferienaktivitäten fanden auch hier den meisten Zuspruch.

Seit der zweiten Hälfte des Jahres betreuten wir Kinder aus Heidersdorf, Deutschneudorf und Seiffen, welche die AG`s und Ganztagesangebote der Schule in Seiffen nutzten im Freizeittreff. Wir änderten, dem Bedarf entsprechend, die Öffnungszeiten unserer Einrichtung.

**netzwerkSALUTO** unterstützte die Gemeinden bei verschiedenen Veranstaltungen, wie dem Kinderweihnachtsmarkt oder der Kirmes mit Angeboten für Kinder.

In Deutschneudorf wurde der Freizeittreff in der 2. Jahreshälfte aufgrund geringer Besucherzahlen geschlossen. Der Freizeittreff in Seiffen wurde parallel dazu die Öffnungszeiten für die Kinder ausgebaut.

### **Arbeit mit Jugendlichen und für Jugendliche**

Die Jugendklubs in Seiffen und Deutschneudorf sind eingetragene Vereine und arbeiten daher sehr eigenständig. Es existiert jeweils eine Jugendklubleitung mit Vorsitzendem, Stellvertreter und Kassenverantwortlichen.

Der Treff in Deutschneudorf wurde hauptsächlich am Wochenende genutzt.

Die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Gemeindeverwaltungen funktioniert sehr gut.

Kontaktadressen unsererseits waren bei den Jugendklubs vorhanden.

Bei Bedarf stand das **netzwerkSALUTO** als Ansprechpartner zur Verfügung.

### **Zahlen**

Die Angebote des Freizeittreffs in Seiffen nutzten regelmäßig 20 bis 30 Kinder. Auch mit anderen Einrichtungen, wie Schulklassen aus umliegenden Orten, gab es eine gute Zusammenarbeit. Gemeinsam wurden Angebote erarbeitet und umgesetzt. (speziell Angebote für Klassenfeiern o.ä.)

### **Resümee**

Für 2009 wird es wichtig werden, neue Räumlichkeiten für den Freizeittreff zu finden, da die Grundschule in Seiffen umgebaut werden soll und somit die bisherigen Räumlichkeiten vorübergehend nicht zur Verfügung stehen werden.

Gemeinsame Pläne mit Bürgermeister und Gemeinderat sind dazu dringend notwendig.

Es ist 2008 besser gelungen **netzwerkSALUTO** in das Gemeindeleben zu integrieren. Dies

kann jedoch noch weiter ausgebaut werden. Durch Teilnahmen an verschiedenen Ortsfesten konnte eine gute Öffentlichkeitsarbeit stattfinden. Der Freizeittreff in Seiffen hat sich als ein guter Partner für die Grundschule etabliert. Die Zusammenarbeit lief beiderseits optimal.

### **4.3. Heidersdorf**

In mehreren Gesprächen in der ersten Jahreshälfte 2008, bei denen es inhaltlich um konkrete Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Heidersdorf und **netzwerkSALUTO** im Bereich der offenen Kinder und Jugendarbeit ging, versuchten beide Seiten ihre jeweiligen Positionen darzustellen, um eine gemeinsame Arbeitsbasis zu finden. Aus unserer fachlichen Sicht bot es sich an, innerhalb des mit Geldern aus der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe modernisierten Jugendclubs ein wöchentlich regelmäßiges betreutes Freizeitangebot für Kinder im Alter von 9 – 15 Jahren zu organisieren. Unserer Meinung nach kam es nicht dazu, weil wir über die örtlichen Verantwortlichen keine Nutzung des Objektes eingeräumt bekamen. Die Begründung war, es könnte eventuell Konflikte zwischen verschiedenen Nutzern geben.

#### **Arbeit mit Kindern und für Kinder**

Es hat sich jedoch über andere Wege eine Zusammenarbeit ergeben. Wir betreuten seit der zweiten Jahreshälfte u.a. die Heidersdorfer Kinder, welche AG`s und Ganztagesangebote der Grundschule nutzten, zweimal wöchentlich im Freizeittreff Seiffen und schlossen damit aktiv eine Lücke in deren Tagesablauf. Das Angebot ist direkt auf die Bedürfnisse der Kinder Heidersdorfer Kinder abgestimmt worden.

#### **Arbeit mit Jugendlichen und für Jugendliche**

Es kam zu Gesprächen zwischen den betreffenden Jugendlichen und der vor Ort tätigen Fachkraft. Wir klärten dass wir auch zukünftig bei eventuell auftretenden Problemen zur Verfügung stehen. Sie erhielten von ihr unsere Kontaktadresse, E-Mail und Telefonnummer, um sich bei Bedarf bei uns melden zu können.

#### **Zahlen**

In Heidersdorf unterhalten wir derzeit kein Angebot. Den Treff in Seiffen nutzten in der zweiten Jahreshälfte ca. 10 Heidersdorfer Kinder zweimal wöchentlich.

#### **Resümee**

Aus unserer Sicht hat sich mittlerweile ein Arbeitskontakt auf niedrigem Niveau mit der Gemeinde ergeben. Wir hoffen, dass die Gemeindeverwaltung unsere Bemühungen wahrnimmt und als positiv einschätzt. Verbunden ist unsererseits ist damit die Hoffnung, auf eine fruchtbare Arbeitsbeziehung auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendarbeit und die partnerschaftliche Beteiligung mittels der Zahlung eines jährlichen Sachkostenzuschusses an unser Projekt.

### **4.4. Zöblitz**

Die Kinder- und Jugendarbeit in Zöblitz und in den umliegenden Orten konnte im vergangenen Jahr kontinuierlich weitergeführt werden.

Durch die finanzielle Unterstützung der Stadtverwaltung Zöblitz konnten wir unseren Freizeittreff in der Alten Grundschule und die Jugendclubs in den einzelnen Ortsteilen erhalten.

Wie bereits im Vorjahresbericht erwähnt, ist eine konstante Arbeit im Freizeittreff mit täglichen Veranstaltungen aufgrund der Ganztagsangebote der Schulen nicht mehr möglich. Die Schüler der Klassen 1 – 4 besuchen zum größten Teil den Schulhort, die Größeren kommen erst am späten Nachmittag aus ihrer Schule im Nachbarort. Trotzdem waren wir auch im Jahr 2008 bemüht, den 150 Kindern im Alter von 7 – 13 Jahren und den 350 Jugendlichen im Alter von 14 – 25 Jahren, die in der Stadt wohnen, interessante Angebote zu unterbreiten.

### **Auswertung der Zielvereinbarung**

In den Zielgesprächen 2008 mit der Stadtverwaltung Zöblitz wurde von beiden Seiten großer Wert auf eine kontinuierliche Weiterführung der Kinder- und Jugendarbeit gelegt. Das wurde umgesetzt und soll auch im neuen Jahr Schwerpunkt der Arbeit sein.

Die Stadtverwaltung Zöblitz unterstützte unsere Arbeit maßgeblich. So konnten weiterhin die Räume des Begegnungszentrums, des Freizeittreffs und der Turnhalle genutzt werden, außerdem wurde der Erhalt der Jugendclubs finanziell abgesichert und Werterhaltungsmaßnahmen durchgeführt.

Im Bereich der Grundschule arbeiten wir im Rahmen der Ganztagesangebote und bei der Nutzung des Biotopgartens zusammen.

Zu allen Fragen und Problemen findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen dem Bürgermeister und der Mitarbeiterin von **netzwerkSALUTO** statt.

Gescheitert sind wir bisher immer noch am Problem Jugendclub Sorgau. Alle bisherigen Maßnahmen haben wenig gefruchtet. Eine Klubleitung konnte, auch aufgrund einer sehr hohen Fluktuation, nicht aufgebaut werden.

Ab März 2009 wird es weitere Gespräche geben, die eventuell aber auch zu einer Schließung der Einrichtung führen könnten.

### **Arbeit mit Kindern und für Kinder**

Schwerpunkt ist nach wie vor unser Ferienangebot, das wir im vergangenen Jahr erweitert haben. So bieten wir fast täglich zwei Veranstaltungen und sind dabei bemüht, für alle Altersklassen etwas zu bieten.

Günstig ist, dass wir auf die Hilfe und Unterstützung vieler Partner und zahlreicher ehrenamtlicher Helfer zurückgreifen können. Eine größere Vernetzung der Veranstaltungsangebote im Sozialraum bzw. im Gebiet des ehemaligen Landkreises MEK wäre wünschenswert.

Das finanzielle Problem ist nach wie vor gravierend. Trotz knapper Kalkulation sind Ferienhighlights für viele Familien nicht finanzierbar.

Ebenfalls gut bewährt hat sich unsere Projektarbeit zu verschiedenen Themen. Egal, ob Sport, Natur oder Kreativangebote – alle Projekte sind mobil geplant und können so auf Wunsch auch in anderen Einrichtungen oder Schulen durchgeführt werden.

Schwerpunkt im kommenden Jahr wird das Projekt „Kinder stark machen“ sein. Es handelt sich dabei um ein Präventionsprojekt, das gemeinsam mit der Landes- und Bundespolizei sowie dem Zoll geplant wurde.

Das Begegnungszentrum bietet im ganzen Jahr Veranstaltungen für alle Generationen an, deshalb legen wir auch großen Wert auf gemeinsame Projekte. Tradition ist es, dass Schüler der Grundschule verschiedene Seniorenveranstaltungen musikalisch umrahmen. Außerdem arbeiten wir weiter gemeinsam am Projekt „Siebenzunft“ und bieten Großeltern- Enkel-Projekte in den Ferien an.

Um neue Aspekte in unserer Arbeit zu schaffen, bieten wir seit dem vergangenen Jahr die Möglichkeit, Kindergeburtstage in unserer Einrichtung zu feiern. Dieses Angebot wird von Familien gern genutzt.

## **Arbeit mit Jugendlichen und für Jugendliche**

In der Qualität der Arbeit von und mit den Jugendlichen gibt es im Vergleich zum vergangenen Jahr keine großen Veränderungen.

Die Klubs in Ansprung und Zöblitz arbeiten mit einer guten Klubleitung.

Neben den Klubaktivitäten engagieren sich die Mitglieder in der Vereinsarbeit des Ortes und beteiligen sich an der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen.

Höhepunkt im letzten Jahr war das große Vereinsfest im OT Ansprung, das maßgeblich auch von den Jugendlichen getragen wurde. Das versuchen wir auch im neuen Jahr weiterzuführen.

Für eine Gruppe von Jugendlichen im Alter von 14 – 20 Jahren wurde eine Freizeitfußballmannschaft initiiert, die sich fast wöchentlich trifft.

## **Zahlen**

Ferien – und Projektarbeit - 1300 Teilnehmer

Familienfeste und Familienveranstaltungen - 500 Teilnehmer

Fußball – Mini – EM - 90 Teilnehmer

Streetball – Turnier - 160 Teilnehmer

Wöchentliche Besucher Freizeittreff (ohne GTA) - 10 Teilnehmer

## **Resümee**

Das Jahr 2008 werten wir trotz so mancher schwieriger Herausforderung als recht erfolgreich.

Das Jahr 2009 wird sicher nicht einfacher, jedoch sind wir bemüht, auf die sich veränderten Bedingungen angemessen zu reagieren.

Nach einer Sondierung unserer Arbeit werden wir uns von einigen Dingen, wie z.B. tägliche Angebote im Freizeittreff, trennen. Sie werden von uns derzeit als ineffektiv eingeschätzt.

Dafür werden wir die Projektarbeit und Angebote für die ganze Familie mehr in den Mittelpunkt stellen. Erster Höhepunkt soll dabei unser „Familien-Spiele-Tag“ am 21. März 2009 sein.

## **4.5. Jugendzentrum Kleinneuschönberg e.V.**

Das Jugendzentrum Kleinneuschönberg ist seit 2008 formell Mitglied der Sozialraumgemeinschaft **netzwerkSALUTO**. Diese basiert auf einem gemeinsamen Rahmenkonzept und eine Kooperationsvereinbarung der Partner. Das Haus befindet sich im Olbernhauer Ortsteil Kleinneuschönberg und hatte im Umfang von 36 Stunden wöchentlich von Montag bis Samstag jeweils ab 15 Uhr geöffnet.

Der Trägerverein hatte 2008 ca. 70 aktive Mitglieder. Von denen gehören ca. 65 der Zielgruppe an. Der Vereinsvorstand ist zu 83,33 % mit Jugendlichen besetzt. Ebenso laufen die Gebiete Mountainbikepark ([www.miriquidi-bikepark.de](http://www.miriquidi-bikepark.de)) sowie Fuß- und Volleyball zu 90 % in Eigenregie der Jugendlichen.

Die geförderte Fachkraftstelle ist der Dreh- und Angelpunkt des Projektes. Hier laufen neben der sozialpädagogischen Arbeit alle weiteren Aufgaben zusammen (Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltung, Projektarbeiten, Einkäufe, Personalwesen, Reinigungsaufgaben, Hausmeisteraufgaben incl. Pflege des Objektes und Geländes, Kooperationsarbeit).

Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche bis 27 Jahre. Die Hauptnutzer sind zwischen 12 und 20 Jahren. Die Anzahl der täglichen Nutzer bewegt sich zwischen 5 und 40 Jugendlichen aus dem Olbernhauer Raum und Umgebung.

Bei Veranstaltungen (Konzert, Turniere etc.) liegt das Einzugsgebiet der Zielgruppe im gesamten Raum Sachsen und vereinzelt auch Thüringen, Brandenburg, Berlin und Tschechien.

Von Seiten der Hausleitung und der Mitarbeiter wurde eine akzeptierende Jugendarbeit erbracht. Ziel war es, die Freizeit so sinnvoll wie möglich zu gestalten. Mit den Problemen der Jugendlichen wurde sensibel umgegangen. Hierbei wurde je nach Bedarf zwischen Einzel- oder Gruppengesprächen unterschieden.

Es ist nicht gelungen, eine feste inhaltliche Projektarbeit zu installieren. Sobald detaillierte Angebote erstellt werden, bleiben die täglichen Gäste aus und neue scheinen sich nicht in unser Haus zu trauen. Viele unserer Jugendlichen wurden durch unsere Arbeit zum Sport ermutigt und sind inzwischen aktiv in Sportvereinen. Dies wirkt sich im Umkehrschluss negativ auf unsere Besucherfrequenz aus.

## **5. Rotationsprojekte (§§ 11, 13, 14 und 16 SGB VIII)**

Rotationsprojekte bedeuten für uns themenspezifisch, zeitlich definiert und bedarfsorientiert im gesamten Sozialraum aktiv zu sein. Dies soll geschehen unter Nutzung regionaler Ressourcen. Themenspezifisch heißt, die angebotenen Veranstaltungen stehen im Kontext von Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Jugendschutz und Familienbildung.

Im vergangenen Jahr haben wir ein Rotationsprojekt in Olbernhau durchgeführt. Das zweite war ursprünglich in der Gemeinde Pfaffroda geplant. Aufgrund des erheblichen Arbeitsaufwandes mit der Organisation und Durchführung der Internationalen Jugendbegegnung in Pfaffroda wurde das Rotationsprojekt in der Gemeinde auf 2009 verschoben.

Die Rotationsprojekte stellen für uns einen bedeutenden Arbeitsaufwand dar, jedoch ergeben sich daraus auch große Chancen für die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit. Diese Chancen für **netzwerkSALUTO** liegen in der Öffnung des Arbeitsfeldes und lassen sich zusammenfassen in: Umsetzung des ganzheitlichen Denk- und Arbeitsansatzes, Niederschwelligkeit der Arbeit, der Gemeinwesenorientierung und der Öffentlichkeitsarbeit.

### **5.1. Rotationsprojekt Olbernhau**

Unser Rotationsprojekt fand von Mai bis Juli statt und stand unter dem Titel „Du bist Olbernhau“. Der Titel lehnte sich an eine große bundesweite Kampagne an und sollte aktivierend und verbindend wirken. Das ist auch gelungen, alle geplanten Veranstaltungen stießen auf Interesse und haben stattgefunden.

#### **Planung/ Organisation**

Wir hatten unter diesem Titel neun Veranstaltungen zusammengefasst. Bei der Organisation ist es uns gelungen den Aufwand ausgewogen auf die einzelnen Partner die unser Netzwerk, verbindet zu verteilen. Darüber hinaus haben wir sehr eng und gut mit externen Partnern kooperiert. Besonders mit Einrichtungen der Stadtverwaltung Olbernhau, wie dem Jugend- und Kulturzentrum Rittergut, der Bibliothek und dem Haus der Begegnung Rothenthal. Damit relativierte sich der Aufwand für den Einzelnen und eine Vielfältigkeit in den Angeboten entstand in gewisser Weise automatisch.

#### **Durchführung**

Unsere Veranstaltung reichten vom Elternvortrag in einer Kita, über eine großes Kindertagsfamilienfest hin zu Fotowettbewerb, sportlichen Inhalten und Gemeinwesenarbeit. Vor drei Jahren begann **netzwerkSALUTO** im kleinen Rahmen jeweils zum Kindertag in Olbernhau ein Straßenfest zu organisieren. Dieses wuchs stetig und hatte im vergangenen Jahr

zu einer Kooperation mit weiteren regionalen Einrichtungen geführt. Entstanden ist so ein großes Kindertagsfamilienfest, zu welchem wir "Eine Reise um die Welt" unternahmen. Die Gäste konnten von Kontinent zu Kontinent reisen und jeweils typische Abenteuer und Aufgaben bestehen. Die Reiseroute wurde in dann in einem Reisepass dokumentiert. Besonders kam dieser Idee das Gelände des Stadtparks entgegen, weil es sich durch seine Kleingliedrigkeit nicht auf einem Blick erschließt und somit Überraschungen birgt sowie eine entspannte Atmosphäre bietet.

## **Resümee**

Wir erreichten in der Summe aller neun Veranstaltungen des Rotationsprojektes ca. 450 Teilnehmer die daran teilnahmen. Verführt von dem Erfolg des Kindertagsfamilienfestes werden wir 2009 versuchen daran anzuknüpfen. Verbessert werden muss zukünftig die Außenwirkung und speziell die Berichterstattung über die Rotationsprojekte. Dies ist uns nur unzureichend gelungen.

## **6. Familienbildung (§ 16 SGB VIII)**

Im letzten Jahr bekam **netzwerkSALUTO** erstmals finanzielle Mittel für die Familienbildung. Im Rahmen unserer Rotationsprojekte hatten wir dieses Arbeitsfeld unter einem ganzheitlichen, systemischen Gesichtspunkt schon immer tangiert, besonders hinsichtlich unseres traditionellen Familiencampings. 2008 konnten wir die Familienbildung jedoch ausbauen und als ein eigenständiges Arbeitsfeld ausweisen.

Initiiert wurde, von Begegnungszentrum Zöbitz aus, das Projekt „Kinder stark machen“. Dabei handelt es sich dabei um ein Präventionsprojekt in der Familienbildung, dass gemeinsam mit der Landes- und Bundespolizei sowie dem Zoll geplant wurde. Eltern und Kinder setzen sich mit den Themen „Gewalt in der Schule“, „Mobbing und Abzocke“ sowie „Selbstbehauptung/Selbstverteidigung“ auseinander. Ziel soll es sein, dass Kinder selbstbewusster und mutiger werden. Außerdem wurden Info-Abende für Eltern, Lehrer und Kinder zum Thema „Medienkompetenz“ geplant. Dieses Projekt ist nicht abgeschlossen sondern hat fortlaufenden Charakter.

Das Begegnungszentrum Zöblitz bot über das ganze Jahr generationsübergreifende Veranstaltungen an. Dazu gehörten beispielsweise das Projekt „Siebenzunft“ und weitere Großeltern-Enkel-Projekte in den Ferien, unter anderem gemeinsame Fahrten, Museumsbesuche und Sportveranstaltungen.

Traditionell wurde zu Beginn der Sommerferien wieder ein Familiencamp in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund Marienberg durchgeführt. Zielgruppe sind hier Familien in herausfordernden Lebenssituationen. Um dieses Projekt kostengünstig anbieten zu können, nutzen wir Sponsoringmöglichkeiten regionaler Unternehmen. Unter Einbeziehung erlebnispädagogischer Elemente werden Familien motiviert, positive Veränderungen im Familienalltag auszulösen und zu implementieren.

Der Schwerpunkt des Arbeitsfeldes war jedoch unser Projekt „Abenteuer Familienleben – Unterstützung für Familien in schwierigen Situationen“. Wir haben mit diesem Projekt eine innovative Form, gefunden mit ganzen Familien über einen längeren Zeitraum an ihren konkreten Alltagsschwierigkeiten zu arbeiten.

Beworben hatten wir unser Angebot über die regionale Presse, Flyer, persönliche Gespräche und unsere Homepage.

Den Rahmen bildeten vier Veranstaltungsmodule, die über ein halbes Jahr verteilt waren und ein multiprofessionelles Team mit einer Psychologin, einer Reittherapeutin und zwei Familientherapeuten. Es nahmen sechs Familien daran teil, davon 9 Elternteile mit insgesamt 18 Kindern. Die Veranstaltungen hatten einen Umfang von jeweils acht Stunden und fanden immer Samstag statt.

Es wurde je nach inhaltlichen Anliegen in Kindergruppe und Elterngruppe, aber auch mit den gesamten Familien gearbeitet.

Die Lerninhalte der Kinder wurden hauptsächlich über kreative Prozesse vermittelt (Zirkusprojekt). Mit den Eltern arbeiteten wir vorrangig mit Methoden, die in der Systemischen Beratung und Familientherapie Anwendung finden.

Die Motivation und die Themen der Familien, die an unserem Projekt teilnahmen waren vielfältig: - Trennung der Eltern und die Auswirkung auf die Kinder, Gewalt und Alkohol in der Familie, Erziehungsfragen, Stress im Familienalltag und lebensbedrohende Krankheit.

Bis auf eine Familie ist es allen anderen gelungen, an sämtlichen Modulen teil zu nehmen.

Es ist geplant in der zweiten Jahreshälfte 2009 ein Nachbereitungstreffen zu organisieren, was wir für eine mittelfristige Evaluation des Projektes nutzen wollen.

## 7. Weiterbildung

In unserem Arbeitsfeld ist die Weiterbildung ein unerlässlicher Baustein für qualitativ gute Arbeit. Es gilt auch für uns, gesellschaftliche Entwicklungsprozesse zu analysieren und unsere Arbeit darauf abzustimmen. Dies erreichen wir nur durch Weiterbildung und fachlichen Diskurs.

Im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit besuchte Frau Schneider das Seminar „Die Kunst das Unmögliche zu tun - Jugendliche motivieren“. Frau Beyer hat für den Bereich Schulsozialarbeit die Weiterbildung „Mobbing – Gewalt zwischen Kindern“ besucht. Herr Hofmann hat sein berufsbegleitendes Studium der Sozialpädagogik an der EHS in Dresden abgeschlossen. Herr Steinbacher-Lodl beendete seine dreijährige Qualifizierung zum Systemischen Therapeuten/ Familientherapeut und begann eine Ausbildung zum Fachpädagogen für Psychotraumatologie.

## 8. Organisationsentwicklung

**netzwerkSALUTO** arbeitet ohne Hierarchien. Es gibt einen Koordinator, dessen Aufgabe es ist, Informationen, Aufgaben und Tätigkeiten nach innen und außen zu bündeln sowie zu steuern. Alle Mitarbeiter/innen arbeiten selbstständig mit einem außerordentlich hohen Maß an Eigenverantwortung. Es ist innerhalb von **netzwerkSALUTO** selbstverständlich, sich bei Bedarf gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam übergreifende Aufgaben zu bewältigen. Die Organisationsentwicklung (OE) betrachten wir als zentralen Teil unseres sozialräumlichen Konzeptes. Durch regelmäßige Reflexion unserer Arbeit haben wir es erreicht, dass wir als ein Team zusammengewachsen sind, dem es gelingt, gemeinsam sich den aktuellen Herausforderungen stellen zu können. Es ist uns in den letzten drei Jahren gelungen, die Begriffe „Sozialraumorientierung“ und „Netzwerkstrukturen“ mit einem funktionierenden Praxisbeispiel zu belegen.

Als ein positives Ergebnis des Prozesses im zurückliegenden Jahr werten wir die formelle Integration des Jugendzentrums Kleinneuschönberg in unsere Sozialraumgemeinschaft. In diesem Zusammenhang haben wir die Konzeption von **netzwerkSALUTO** überarbeitet und aktualisiert. Wir haben intern einen Kooperationsvertrag geschlossen, welcher die Art der Zusammenarbeit untereinander beschreibt und regelt und haben mit dem ehemaligen Landkreis Mittleres Erzgebirge versucht, die Vorteile und gegenseitigen Gewinne Sozialräumlicher Strukturen zu kommunizieren und über die Kreisgebietsreform hinaus zu erhalten.

Es ist 2008 noch deutlicher geworden, dass die offene Kinder- und Jugendarbeit hinsichtlich ihrer Bedeutung zukünftig einen anderen Stellenwert erfahren sollte. Die Neustrukturierung des Bildungssystems hat aus unserer Sicht zu einer Verschiebung des Bedarfs in den letzten Jahren geführt. Hauptfaktoren sind dafür lange Wege zu Schule und Ausbildungseinrichtungen, sowie die Abwanderung junger Menschen in strukturstärkere Regionen, um Arbeit zu finden.

Besondere Bedeutung hat der Ausbau der Ganztagsangebote (GTA) an den Schulen. Deutlichen Bedarf sehen wir vorrangig in der Schulsozialarbeit, aber auch in der Straßensozialarbeit/ Streetwork. Ausgehend von diesen Arbeitsfeldern sehen wir in Ausbau und Verstärkung der Gemeinwesenarbeit eine wichtige Herausforderung, um dem Grundanliegen von Kindern und Jugendlichen in unserem Alltag besser gerecht zu werden.

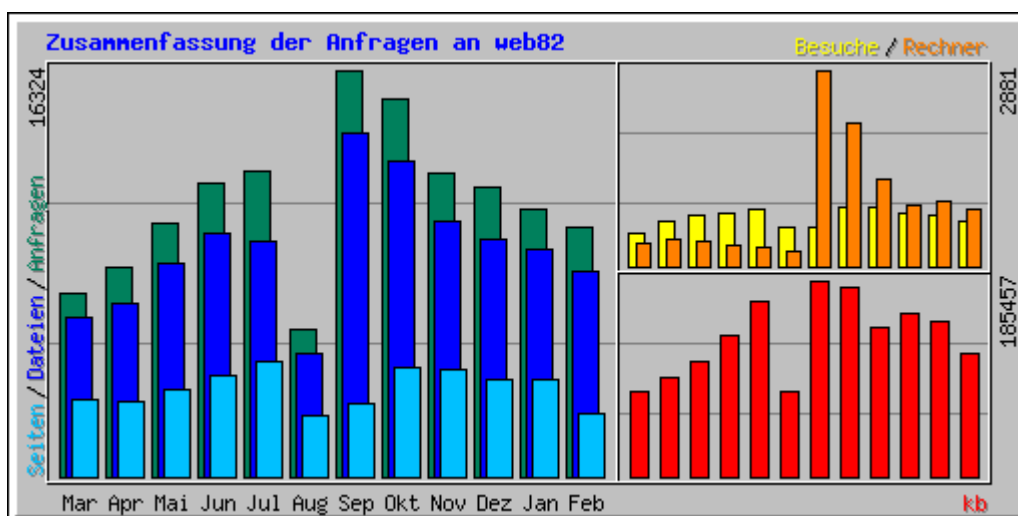
Absehbar sind bei **netzwerkSALUTO** für 2009 personelle Veränderungen. Es ist unser Ziel, diese Situation als Chance für Weiterentwicklung unseres Arbeitsfeldes zu nutzen. Besonders auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Erzgebirgskreis und dessen Jugendhilfeplanung.

## 9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit bewerten wir als eine wichtige Aufgabe unserer Arbeit, um unsere Arbeitsaufgaben und Angebote bekannt zu machen und für sie zu werben. Leider war es auch so, dass bei erhöhtem Arbeitsaufkommen, die Öffentlichkeitsarbeit zu erst leidet und weniger intensiv betrieben wird. Gefördert wird dies auch dadurch, dass besonders zur „Freien Presse“ die Zugangswege im vergangenen Jahr schwieriger geworden sind. Gute Erfahrungen konnten wir im letzten Jahr mit dem „Blick“ im Zusammenhang mit unseren Familienbildungsprojekt sammeln. Scheinbar wird diese kostenfreie Zeitung wirklich in vielen Haushalten gründlich gelesen.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit wird von drei Säulen getragen:

1. Persönliche Kontakte zu Verwaltungen, Institutionen und Partnern.  
Dies sehen wir als einen fortlaufenden Schwerpunkt in unserem Arbeitsalltag. Wir erreichen damit Kontinuität und Stetigkeit für unsere Arbeit, sind Ansprechpartner und bauen Vertrauen aus. Wir hoffen nach der Kreisreform es so fortsetzen zu können, besonders zu denen für unsere Arbeit wichtigen Abteilungen.
2. Die wichtigste Quelle fortlaufender und aktueller Information zu unserer Arbeit ist unsere Homepage. ( [www.netzwerksaluto.de](http://www.netzwerksaluto.de) )  
Wir legen sehr viel Wert auf Aktualität und betrachten sie als einen Spiegel unseres Tuns. Die folgenden grafischen Darstellungen zeigen die Entwicklung in diesem Bereich und unterstreichen die Bedeutung des Informationsmediums. Wir konnten 2009 auf monatlich zwischen 496 und 876 Besucher zurückblicken. Das bedeutet zwischen 16 und 29 Besucher auf unserer Homepage pro Tag.



Dieses Diagramm veranschaulicht die Nutzung unseres Informationsangebotes. Der gelb/orange

Bereich der Visits/Sites (Besuche/Seiten) zeigt, dass es ab Oktober zu einem Anstieg der Zugriffe gekommen ist und sich im folgenden die Zahlen bis zum Jahresende bei rund 800 Besuchern pro Monat bewegten. Besucheranstiege vor den Ferienzeiten erklären wir uns mit der Nachfrage zu Ferienaktivitäten in der Region.

Zusammenfassung nach Monaten										
Monat	Tagesdurchschnitt				Monats-Summe					
	Anfragen	Dateien	Seiten	Besuche	Rechner	kb	Besuche	Seiten	Dateien	Anfragen
Feb 2009	371	304	94	24	826	115927	<b>663</b>	2548	8232	10038
Jan 2009	347	294	124	24	963	146483	<b>763</b>	3874	9132	10758
Dec 2008	375	308	125	25	893	154916	<b>787</b>	3904	9564	11630
Nov 2008	405	342	142	29	1280	141738	<b>876</b>	4270	10272	12158
Oct 2008	488	408	141	27	2116	179500	<b>860</b>	4374	12668	15140
Sep 2008	544	460	97	18	2881	185457	<b>559</b>	2918	13804	16324
Aug 2008	191	158	79	18	219	81129	<b>584</b>	2468	4914	5948
Jul 2008	395	305	147	27	285	166395	<b>840</b>	4584	9472	12246
Jun 2008	392	324	134	25	322	133547	<b>771</b>	4022	9740	11784
May 2008	329	275	112	24	379	109672	<b>747</b>	3472	8550	10206
Apr 2008	279	231	101	22	410	94181	<b>665</b>	3036	6938	8396
Mar 2008	238	205	99	16	345	80074	<b>496</b>	3098	6364	7386
Summen						1589019	<b>8611</b>	42568	109650	132014

Dieser Tabelle sind die absoluten Zahlenwerte zur Nutzung unserer Homepage zu entnehmen. Fett hervorgehoben sind die monatlichen Besucherzahlen unserer Page. Die Besucherzahlen haben sich von 4658 auf 8611 in den zurückliegenden Monaten fast verdoppelt.

- Die Pressearbeit bezieht sich auf die Lokalpresse – Freie Presse und Marienberger Blick. Die dort erscheinenden Artikel beziehen sich auf besondere Veranstaltungen, Themen und Höhepunkte in unserer Arbeit. In der Kontinuität der Pressearbeit sind Verbesserungen möglich und wichtig jedoch ist kritisch anzumerken, dass es uns 2008 nur unzureichend gelungen ist.

## 10. Ausblick 2009

Das Jahr wird große Herausforderungen an uns stellen. Gleich zu Beginn gilt es zwei Personalstellen neu zu besetzen. Betroffen ist das Jugendzentrum Kleinneuschönberg und die Mobile Kinder- und Jugendarbeit im Bereich Pfaffroda, Seiffen und Deuschneudorf. Die Erfahrung hat gezeigt, dass diese beiden Stellen viele Schnittpunkte haben und zukünftig noch enger zusammenarbeiten sollten.

Die Schulsozialarbeit wird sich verändern, da die Lernförderschule in Olbernhau zukünftig nicht mehr existieren wird. Aus unserer fachlichen Sicht sollten wir die freiwerdenden Kapazitäten auf Grundschule orientieren. Wir versprechen uns durch die Kombination unserer Arbeit an Grund- und Mittelschule eine höhere Wirksamkeit in unserem Arbeitsfeld. Probleme könnten früher wahrgenommen und bearbeitet werden. Für eine Kooperation infrage kommen die Goethe-Grundschule und die Grundschule Blumenau. Beide Schulen befinden sich in Olbernhau. Erste positive Gespräche in dieser Richtung gab es bereits.

Von großer Bedeutung für uns wird die Jugendhilfeplanung des neuen Erzgebirgskreises sein. Nach bisherigen Stand aus den Gesprächen mit den verantwortlichen des zuständigen Sachgebietes, kann und soll die sozialräumliche Struktur Bestand haben. Wichtig wäre eine Neuabstimmung der inhaltlichen Arbeit im Sozialraum in Verbindung mit dem Umfang der zukünftigen Finanzierung. Aus unserer Sicht besteht ein dringender Regulierungsbedarf, da wir seit drei Jahren steigende Kosten verzeichnen, bei einer gleichbleibenden Finanzierung unserer Arbeit.